



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

XVI. Fragment aus Lorenz Kleistens Chronica der Pommerschen und
Märkischen Handlung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55046)

XVI.

Fragment aus Lorenz Kleistens Chronica der Pommerschen und Märkischen Handlung.

Die Irrung, szo Hertzog Erich vnd Wartiflaff mit Markgraf Friederichen vonwegen Hertzog Otten zw Stettin todlichen abgang, hat der Doctor fleißig genug in seiner Cronica beschrieben, insonderheit jst des gueter vnterricht, szo obbenanter Hertzog Erichen vnd Wartiflafs legaten vnd oratores sich jegen dem Kaifer auch Khunig von Polen mit schriften vnd sonsten thun lassen. Daraufz dann zuersehen, wie betruglich vnd mit verschwigener warheit vnd anzeige, alz solte durch absterben Hertzog Otten zw Stettin desselben stam erloschen sein etc., vnd darauff sein landt aufzgebotten alz ein angefel etc. zu lehn empfangen etc. mit grosser verunrechtung dießer herren. Dan die Stettinschen vnd dieße herren sein Vettern, wie hinor auf etzlichen Kaifer Sigmundts brieffen zw Cofstintz jtem der Marggrafen eigenen brieffen, hiruor summarie angetzeigt, klerlich zuersehen, Dan szie sich auch vndereinander Vettern genennen, ein titel, schildt vnd helm gebraucht etc.

Wiewoll vnseren herren die lehn fleißig gesucht, ist es Inen allweg durch die Marggrafen verhindert worden.

Alz aber Vnseren herren den post Vnd der Marggrafe den hintze pintzen behapt vnd sich vnseren herren mit schlechten brieffen von jrer gerechtigkeit nit haben schrecken lassen, Ist es zur feheide gelangt, Nachfolgendt zw gutlicher Handlung, Dan alz Mathias von Wedel ahn des Kaisers hof gewest, Ist die sach zw guetm bescheidt gefordert worden, aber ehr hat am hoff sterben müssen: welches, auch daz etzliche von der lantschafft corrupiret geworden, hat die herren mitztröstig gemacht Vnd zur Verdracht in obberurter Handlung zum Soldin gefordert vnd geteidigt worden, Dieselbig Verdracht ist nachfolgendt durch Kaifer Sigmundt cassiret, weil ehr vermerkt, daz szie dem reich zw widern vnd vrfang etc. volnzogen.

Dieselbig Cassatio ist durch Jartzlaff Barnekowen, der die tzeit ahn des kaisers hoff gewest vnd sein sach wider die von Stralfzundt gefordert, den herren

zugefchickt, Darauf die Hertzogen von Iren stetten Stettin vnd der anderen lantschafft feria tertia ante Corporis Christj Anno 1466 die erbhuldigung genomen, Darum die Marggrafen abermal die Hertzogen vbertzogen, Gartz mit Verreterej, Torgelow mit Gewalt gewonnen, Grifenhagen belagert, nichts geschafft etc., Bisz der khunig zw Polen einen tag zw Peterkow zue handlung angefetzt. Als dar nichts geschafft, jst Marggraf Friedrich gestorben jn einer fantasej etc.

Darnach hat sein brueder Marggraf Albrecht dafs regiment angenommen, Vnd einen lehnbrief von dem kaiser erlangt etc.

Im selben Jar Anno 1472, als der gutlich handel fur die kaiserlichen Commissarien verweist entstanden, haben sich die Pommerischen Herren mit den Meckelnburgischen beschwegert, haben die Meckelnburgischen einen tag zwischen dem Marggrafen begriffen vnd einen Handel verfallt, vonwegen der lehns empfangung mit hantgebender trew, vnd brauchung des titels, Item sicherung des fhals, Item dafs der Marggraf kein gebott oder verbott vber die Hertzogen oder Ire vnderthanen haben wollen oder sollen etc.

Diesse verdracht ist bestands pej leben Hertzog Erichen. Nach seinem todt hat Marggraf Albrecht voltziehung voriger vortreg vonwegen empfangung der lehn mit hantgebender trew angehalten, vnd Ine jegen Angermunde ahn die Elbe vorschrieben Vnd bedrungen, eine verdracht antzunhemem, die der Marggraf nit gerne zceigt, dan der Marggraf sagt, wo ehr die Verdracht nicht besigelte, szo wolte ehr Ine in Francken fhuren etc. Szo soll man zu gaste ziehen.

Weil szie abermal jrrig geworden, hat Marggraf Albrecht seins brueder tochter, fraw Margareten, Hertzog Bugflaffen zur ehe gegeben. Baldt darnach, Anno 1478, jst Gartz wider gewonnen, darumb ist der Marggraf mit gewalt auff den Banen, bej Piritz, Stargardt vnd Daber getzogen, hat grossen schaden gethan, zuletzt ist ehr durch Hertzog Bugflaffen abgeteigedinget worden, mit vertroftung, ehr wolte Ime Gartz wider schaffen, hat auch die stadt aufgefordert, Aber Herzog Wartislaffs Hauptleute haben sich dafs geweigert vnd nicht jnantworten wollen, Ist also bej den Stettinschen herren geplieben.

Als Marggraf Johans zum Regiment gekommen, Ist durch Hertzog Magnufs vnd Baltzer zu Meckelnburg ein tag zw Prentzlow furgenommen. Als aber die hauptfach nicht hat vertragen mugen werden, Ist behandelt, dafs die gefangenen sollten beiderfits los sein. Vnnd hat Marggraf Hanfs auff solche vordracht Hertzog Bugflaff die handt gegeben Vnd gesagt, dafs ehr Ime damit verliche lant vnd leut.

Do hertzog Bugflaff solliche hinderlist gehoret, vnd gesagt Nein, ehr wolt dafs nimmer thun, Vnd ist weg gezogen. Aber des vngeacht hat dennoch Hertzog Baltzar dem Marggrafen einen brief gegeben, darjn er bekennet, dafs hertzog Bugflaff von dem Marggrafen die lehn empfangen; aber der ander broder Hertzog Magnufs hat Hertzog Bugflaff einen brief gegeben, darjn ehr antzeiget, dafs es nit geschehen sej; darauff sein auch etzlich zceuge durch den bischoff zw Lubeck verhoret.

Darnach hat Marggraf Johans Abermal hertzog Bugflaffen vberziehen wollen, Aber es ist den noch zu den vertregen gelangt, wie folget:

Anno 1493, dinstags nach Judica zu Piritz, hat hertzog Bugflaff szampf der lantschaft Ider zu sonderheit dem Marggrafen einen brief gegeben, des Inhalts:

Als unser hertzogthum vnd furstenthum Stettin, Pommern, Cassuben, Wenden, Rugen, Graffschafft Gutzkow mit allen iglichen Iren obrikheiten, Herlicheiten, zu- vnd zugehörungen, nicht davon aufgenommen, von dem loblichen Churfurstenthumb der Marck zu Brandenburgk vnd je zuzeiten den Marggrafen zu Brandenburgk vnd sonderlich jtzundt herrn Hansen, Marggrafen zu Brandenburg, des heiligen Rom. Reichs Ertz-Camerer vnd Churfursten vnd Burggrafen zu Nurnberg, aus altem herkommen, kaiserlichen khuniglichen begnadungen etc., wie die erlangt, verschrieben vnd angeerbt, jmassen die briefe daruber lauten, zu lehn ruren, Die wir nach laut derselben von Marggrafen Johansen, nach abgang Markgraf Albrechts, Marggrafen zu Brandenburg etc., zu lehn empfangen solten haben, szo habe Ime der Marggraf solche freuntschafft gethan vnd ertzeigt, dieselben lehn zu empfangen vertragen. Vnd damit der Marggraf ahn seinen erlangten freiheiten vnd gerechtigkeiten keinen abbruch oder schwachung dorfe leiden, szo hat hertzog Bugflaff dem Marggrafen den ffall versichert, dergestalt: Wen das Pommerische menliche geschlecht verstirbt, das alsdan alle obbenante lande zu Stettin, Pommern etc. ahn den Marggrafen fhalten vnd khommen sollen, Vnd das auch, szo oft ein regirendt Marggraf oder regirendt Pommerisch Herr verstirbet, die Pommerischen dieselbe verdracht mit brief vnd szigel verneuen, dawider nicht handeln sollen etc. Vnd mit den dinsten ist ehr zum Kaiser geweiht etc. Item, das ehr oder sein erben obberurte lande Stettin, Pommern von niemandts anders zu lehne empfangen vnd erlangen sollen noch wollen etc.

Fast gleichs lautes, doch mit grosser verpflichtung, hat sich die gantze Pommerische lantschaft, Prelaten, herren, Adel vnd stette verschriben vnd viel geschlechte Ire Ingefigel dafür gehalten etc.

Dajegen aber eodem Anno hat Marggraf Johansz einen Reuerzbrieff Hertzog Bugflaffen vnd der lantschaft gegeben.

Darjn ehr auch Narriret, welchermafz das landt zu Pommern von der Marke zu lehne geruret, krafft kaiserlicher begnadungen vnd hergebrachter gerechtigkeiten, brief vnd szigel etc. Derhalben Hertzog Bugflaff nach abgang Marggrafen Albrechten die lehne solte empfangen haben, So hat ehr doch vor sich, sein erben vnd alle nachkommen Marggrafen zu Brandenburgk seinen schwager hertzog Bugflaffen vnd seinen leibs lehns erben von erben zu erben, dieweil Imandt von seinem menlichen geschlechte lebet, aus sonderlicher lieb die freuntschafft gethan, Vnd dieselben zu empfangen vertragen, will Ine oder sein erben zu ewigen zeiten vmb solche lehnsempfangung nicht anlangen, fordern oder beschuldigen Oder zugeschehen gestatten, sonder sollen des gantzlich entlediget sein. Vnd das eher vber alle vorberurte lande Stettin, Pommern etc. derselben vnderthanen, keine herschafft, obrikheit, regiment, forderinge,

gebott, gerichte, noch gebott, wie man der ein jtzlich jn dafs gemein vnd sonderlich nennen mag, haben, antziehen, brauchen, vnderstehen noch des annemen solle etc. Vnd ehr szampt allen Marggrafen solle allein des anfalls warten etc. Weisset Ine mit den dinsten ahn Romische Kayf. vnd Kon. Mjt., will allein defs anfalls warten etc., laut der verschreibungen, durch hertzog Bugflaff vnd die lantschafft gegeben etc.

Eodem Anno zw Konigfberge, sambtags nach Judica, hat Marggraf Johans Hertzog Bugflaffen vbergeben schloß Klempenow, Stoltenborch, Boke, vnd aller lantschafft binnen der Randow nach Stettin warts gelegen, auch der von Arnim dorffer Jamekow vnd Kummerow, jtem dafs schloß alten Torgelow, Bartholomeus Steinwer, die Steinbeken vnd ander mehr. Dajegen hat hertzog Bugflaff dem Marggrafen vbergeben Werner von der Schulemburg, Zacharias vnd Ewaldt, die Hasen, mit all Jhren guetern, die szie jn der Vkermark haben, zwischen der Randow vnd Prentzlow, szo Hertzog Wartflaff ehrmals mit dem schloß Torgelow gewonnen etc.

Anno 1498 Maximilian Confirmirt Herzog Bugflaff alle priuilegia, gedenkt jn dem briefe, dafs hertzog Bugflaff zw Jnspruck von Jherusalem widderkhomen, mit den turken ritterlich gestritten, viel wunden empfangen.

Nachfolgendt hat sich Marggraf Johans pej seinem leben kegen Herzog Bugflaffen vber die verschreibung dermassen geschicket vnd allerley beschwerung fhurnomen, also, dafs sich hertzog Bugflaff, nach Marggraf Johansen abgang, die vorigen Vertrege zuuernewen wol zu eussern vrsach gehapt: So hat ehr doch, als Marggraf Joachim dafs regiment angenommen, sich bewegen lassen, vnd

Anno 1501, am tage Siluestrj zw Palzewalck, hatt Hertzog Bugflaff vnd die gantze Lantschafft die Vortrege mitt Marggraf Johansen hiur vpperichtet, vernewet.

Darjegen hat der Marggraf auch einen reuersz, wie sein Vater gegeben.

Nachdem aber Markgraf Johans szo wol, als Markgraf Joachim, die vorigen vertrege jnn vielem vberschrittenn, Titel, auch schildt vnd helm, als dafs hogste der obirkheit gebraucht, fur Hertzogen zw Stettin, Pommern genant, Item Marggrafe Joachim viel neue vngewonliche Zolle vnd sonst allerley beschwerung mit anrichtunge newer lantstrassen dem landt zw Pommern zw nachtheil, Zudem als kaifer Karll der funfte m. g. h. hertzog Bugflaffen auff den Reichstag gehn Wormbs erfordert, Marggraf Joachim die Mandata von dem kaiferischen botten mit gewalt genomen, gesagt, ehr allein sej Hertzog zw Stettin, Pommern etc., dafs ander nur sein lehn leute etc., Item verhenget reuberej aufs der Mark jn Pommern vnd der beschwerung mehr, So ist hertzog Bugflaff mit seinem szun, Hertzog Georgen, auff den Reichstag gehn Wormbs Anno XV^c. XXIX. *) getzogen, daselbs durch eine supplicatie sich des auffgebrochenen Mandats, Item verenderung der landtstrassen vnd also des nicht haltens der vortrege beklaget, vnd die kaiferliche Mt. gebeten, solchs abzuschaffen, Vnd nach vielfeltigem hin vnd wider reden vnd schreiben hat

*) Soll 1521 heissen. Anm. von späterer Hand.

dennoch Hertzog Bugflaff von kaifer Karl sein lehn empfangen, Vnd den lehnbrief erlangt mit anhangender clausel, dem Marggrafen ahn seinem petitorio vnd possessorio on schaden, sonst sein alle gemeine clausulen eins lehnbriefs darjnn. Datum, Wormbs am 28. tag May, Anno 1521.

Solcher geschenen beleihung hat sich Marggraf Joachim hart beschwert, Hat darauff ein Commissio der datum Pruffel jn Brabant Anno 1521 ahn Stathalter vnd regiment zw Nurnberg aufsbracht, Ist Hertzog Bugflaff vnd hertzog Georg hingezogen, da ist die szach behoret worden.

Anno 1523 auff den 16. tag Martij ist die sach zu nerhor gekommen, da sich der Marggraf beschweret, das Hertzog Bugflaff die lehn von kaifer empfangen, darauff Hertzog Bugflaff sein vrfachen furgewendt vnd ziehen sich zw beiden theilen auff brief vnd sziegel etc.

Vnd ist der grofte grunt vnd substantz gewest aller Irer beiderseits Irrung, Nemlich:

Ertlich sagt der Churfurst zw Brandenburg, die Lehnschafft der lande Stettin, Pommern etc. sey des Churfursten zw Brandenburg, aufs alten erbuer-tregen, kaiferlichen begnadungen, als kaifer Friderichen des andern, kaifer Lud-wigen, kaifer Sigmundts, kaifer Friderichen des dritten declaration, wie sich solchs aufs der hertzogen zw Stettin vnd der lantschafft briefen vnd Irer bekhant-nuss erfunde, Vnd das kein Stettinsch Pommerisch herr jn III^c Jaren Ire lehn kref-tiglich von kayf. oder khuniglicher Mt. empfangen habe, oder szo es geschen, ist es doc retractiret worden, Dergleich haben szie In III^c Jaren kein Session Im Reich gehapt.

Item, das hertzog Wartilaus vnd Erich, hertzog Bugflaf szeliger Vater vnd Vetter, auch hertzog Bugflaff die lehn von den Churfursten empfangen, ge-schworen vnd lehnspflicht gethan.

Zum andern, nachdem von m. g. h. wirdt angezogen, das der Churfurst die vertrege nicht gehalten, vnd groblich vberfharen mit vnderdrucking kayf. Mt. manda-ten vnd brief, auch verhinderung der Session, Sagt der Churfurst zw Brandenburg, das gebe dieesse sach nichts zu schaffen, das ehr die briefe an sich genomen, hab Ime kaifer Maximilian erlaubt, es sey den botten allweg, jnsonderheit dieessem durch den Vicecantzler verboten, kayf. Mt. briefe den hertzogen zubringen.

Der Session halb erkenne der Churfurst sich allein einen hertzogen zw Stettin-Pommern vnd das kein Pommerisch herr jn hundert Jaren session vnder den fursten des reichs gehapt, wess sich aber hertzog Bugflaff jtzund vnderstund, ifs de facto wider die vertreg geschen.

Vnd jn Summa, das Jme die lehnschafft gebur, zceucht ehr sich, wie obuer-meldt, auff Kaifer Friedrichen des anderen, Kaifer Ludwigen des Romers, Kaifer Sigmunds vnd Kaifer Friedrichs briefe.

Zum andern zeucht ehr sich auff hertzog Bugflaffs vnd der lantschafft eigen bekhandtuffs, jn der verschreibung Marggrafen Johanns vnd Marggrafen Joachims gegeben, das die Herzogthumb etc. von dem Churfursten vnd der Marck zw lehn ruren vnd nyndert anders zw lehne gefucht werden sollen.

Zum dritten, das hertzog Erich vnd hertzog Wartflaff, auch hertzog Bugflaff von dem Churfursten zw Brandenburg die lehn empfangen, zeeucht ehr sich auff jr eigen brieff vnd szigel, vnd hertzog Magnufs vnd Baltzer von Mecklenburg brief.

Vnd ist auff das alles des Churfursten meinung, das hertzog Bugflaff solte von der beleihung, durch kaifer Karl den funften zu Wormbs geschen, abstehen.

Derhalben ehr die Stettinsche-Pommerische lantschafft angelant, hertzog Bugflaffen dahin zu weisen, oder aber sich, vermug Jrer verschreibung, ahn den Churfursten zu halten, welche vnter andern meldet, ob sich begeben, das ein Hertzog von Stettin vnderstehen wurde, Jre lehn anders wo zuempfangen, das szie solchs nit wollen einreumen vnd pej den regirenden Churfursten zw Brandenburg stehn, solchs weren vnd wenden helfen etc.

Hertzog Bugflaff grundt vnd fundament zur antwort.

Ertlich ist es jm grunde war, das etliche hundert Jare her dieße hertzen on alle mittel dem reich vnd kayserlicher Mjt. vnderthenig vnd zugehörig gewest, Jre regalien, priuilegia vnd begnadungen bei denselben gefucht vnd genommen. Also, das vor II^c Jaren Kaifer Ludwig der Romer jn seinem brief bekennet: Vnd werden die landt durch kaifer Ludwigen, auch kaifer Karl dem reich ewig vereignet etc. pej grosser peen, wie auch die hertzen jre lehn allein dar gefucht, auch zw lehn erlangt, als aufs den lehnbriefen zuersehen.

Darum wirdt durch den Marggrafen on allen grundt, das die Stettinsche-Pommerische Herrschaft jn III^c Jaren von keinem kaifer beliehen, oder jn I^c Jaren kein Session gehapt etc. Ist nicht zuermuthen, das die beschene beleihungen fort von denselben kaifern sollen reuociret sein, vnd wen szie dießem theil jn rucken geschen were, ist wol zu erachten, was szie vor kraft hette.

Wol ist nicht zu leugnen, das hertzog Bugflaff vnd die lantschafft jm Narrat Jres briefs bekennen, als solten Jre Hertzog- vnd Furstenthumb von dem Marggrafen zw lehn ruren, mit folgenden worten: Nachdem vnd alsden vnser hertzog vnd furstenthumb, aufs alten kaiferlichen, khuniglichen begnadungen etc. von der Margk zw Brandenburg etc. zu lehn ruren etc.

Dieweil aber dieße sach aufs groblichen verursachen des Marggrafen zw disputiren kumpt vnd das Jegenspill aufs gueten alten kaiferlichen briefen vnd vrkhunden Clar befindet, szo mag solliche Confession wider die vnstrefliche warheit, die aufs vielen kaifer briefen erscheinet, den marggrafen erheben. Zu dem referirt sich diese Confessio auff einen andern, als den kaifer, vnd nicht als de facto proprio, sondern

relata etc., aliud zeucht sich auf kaiserlich begnadung etc. Wo nu die vorhanden noch stadt haben, wie aufs m. g. h. hertzog Bugflafs kaiserlichen briefen zu erfinden, Folget daraufs, das auch die bekantnuß von vnkreften, nichtig, vnd in Summa kan keine confession der warheit nachteil geben, vnd die augenscheinliche demonstration vbertrift alle bekentnuß.

Das hertzog Erich vnd Wartflaff die lehn empfangen sollen haben, weis h. Bugflaf sich nicht zuerjnnern, kan dem auch keinen glauben geben. Souiel aber sein f. g. person betrifft, kan mit beständigem grundt nimmer war gemacht werden, gesteht auch des briefs nit, den hertzog Magnus vnd hertzog Baltzer zw Prentzlow gegeben, Vnd es ist hertzog Magnus von Mecklnburg brief vnd sziegel vorhanden, dergleichen viel tapferer personen getzeugnuß zw Lubeck auf kaiserliche Commissie verhoret, daraufs erscheinet, das sich der handel zw Prentzlow dermals als der marggrafe antzeucht nicht entzelt.

Welchermaß aber Marggraf Albrecht hertzog Bugflaffen ahn die Elbe gefordert vnd einen brief von Im gedungen, des darf sich der Marggraf nicht wol rümen, vnd hertzog Bugflafs achtens sej jm solch verstricken on nachteil.

Vnd wen schon wer, das doch nit ist, wels obgeschriben steht von den kaiserlichen begnadungen, dem Marggrafen geschen, Item f. f. g. eigen bekennung, auch die empfangung etc. dem Marggrafen der beleihung halben ein gerechtigkeit geberte, So ist doch hertzog Bugflafs verfehens durch die Vertzeihung aller herschaft, obirkheit, regiments, ferderung, gebots, wie die jungsten reversbriefe vermelden, durch die Marggrafen gantzlich begeben vnd abgefagt.

Diesse vertrege oder verschreibung hat hertzog Bugflaff vnuerruglich vnd vnuerweislich gehalten.

Vnd wen der Marggraf auch szo gethan, szo wer diesser Irrung von vnnoten, dan ehr hat on all bedencken seiner verschreibung, die ehr bej furstlichen ehren vnd trewen gethan, kaiserliche briefe, die hertzog Bugflaffen zugeschrieben, offen vnd beschlossen, darjn vnd auf sein hertzog Bugflafs nham vnd titel, an sich genommen, geoffnet, gelesen, sich auch jegen dem botten gerhumt, die briefe stunden ahn den hertzogen zw Pommern, das were ehr etc., wels Ime nicht allein sein verschreibung, sonder auch die recht verpieten pej straffe, sich jegen frembden fursten der obirkheit gerumbt, Item session geweret.

Wels ehr sich aufs einer vermeinten obirkheit vnd Herschaft vber h. Bugflaff annasset, wider brief vnd sziegel, derhalben dieselben vertrege vberfharen dermassen, das solche verschreibungen darnach hertzog Bugflaffen nicht haben binden oder lenger zu halten verpflichten mugen. Es ist nit zuermuten, das der kaiser die briefe aufzuhalten verboten, sonst hette ehr das am besten jn der Cantzlej verboten, das man keinen brief ahn In schriebe. Der bott sagt auch nicht, das Ims verboten, Wo der Marggraf hiur aufgefodert, das ehr die briefe anhalten mechte etc., were auch wider seine eigen verschreibung etc., keine herlicheit etc.

Dieweil dan die angetzeigten vortrege durch nicht halten der Marggrafen zur-
ruttet vnd vberfharen, jst m. g. h. von Stettin haltung derselben los vnd entbunden
gewest, darum aufs guetem fueg sein f. g. vmb die beleihung bei kay. Mt. hett bitten
mugen, welchs sich doch sein f. g. enthalten vnd allein durch ein supplicatio sein be-
schwerung wider den Marggrafen angetzeigt.

Ist kay. Mt. aufs rhat der Churfursten vnd aller stende bewagen worden, sein
f. g. zu beleihen.

In dem f. f. g. nichts verweissliches furgenommen, noch wider ehr vnd pflicht
gehandelt, Vnd nun mehr wider den Marggrafen aller verpflichtung frej vnd vnuer-
stricket ist, Dan dieweil der Marggraf die Vortrege In den hauptartikeln, die Ire furst-
liche ehre vnd wirde belangen, als die obirkheit, nicht gehalten, Soll sein f. g. von
rechts wegen widerum zu halten nicht schuldig sein, Vnd also widerum In seine vorige
vnd alte freiheit vnder das reich gestellet wirdt vnd dapej pleibet etc.

Neben dieffen allen ist auch ein artikel, darauff die Irrung steht, das kaiser
Friedrich der dritte, die Marggrafen mit der vermeinten begnadunge vorgesehen,
auff solchen bericht vnd grunt, das hertzog Otto on lehnserven verfharen Vnd das
hertzog Erich vnnnd Wartiflaff nicht hertzogen zw Stettin-Pommern etc., sondern
allein zw Wolgast vnd Bart gewest.

Aber das widerspill erscheinet aufs kaiser Sigmundts zweien briefen, hertzog
Wartiflaff zw Costtintz geben, welcher war Hertzog Erichen vnd Wartiflaus
Vater, der wirdt genennet hertzog zw Stettin-Pommern.

Item Marggraf Friedrich vnnnd Johans jn zweien briefen, da ehr sich mit
hertzog Otten vnnnd hertzog Casemiren vortragen zur Newstadt, Nennet ehr ob-
genanten Hertzog Wartiflaff Hertzogen zw Stettin-Pommern etc. Vnd hertzog
Otten vnnnd Casimirs zw Stettin etc. Vettern. Sonst sein viel briefe, darjn sich die
Stettinschen, Pommerischen, Wolgastischen, Bartischen oder Sundischen, auch die Dem-
mynschen herren Vettern all eins titels vnd Helmes schreiben vnnnd erkhennen etc.

Item, der Marggraf hat sich zw Wormbs auff kaiser Friedrichs des andern
briefe getzogen. Aber zw Nurnberg ist ehr allein auff kaiser Friedrichs des drit-
ten begnadung beharret Vnnnd mit wels fueg solchs erlangt. Vnnnd alle obuermelte
artikel seindt weitluftig vnd viel mit brief vnd szigel, auch rheden vnd widerreden zw
Nurnberg getrieben vnd gehandelt worden.

Vnd wiewol sich Stathalter vnd Regiment Irem habenden befehl nach beffissen
vnnnd etzliche mittel furgeschlagen, darauff die Irrung vertragen hette mugen werden,
Szo hat doch die guetlichkeit pej dem Marggrafen auch dem Hertzogen kein stadt
mugen gewinnen.

Vnnnd als das regiment einen abschiedt der szachen geben begeret Copie der
briefe, darauff man sich referiret, kayf. Mjt. zu vnderrichten etc., ist der Marggraf vor
vnd ehe der abschiedt verlesen worden, verritten von Nurnberg Vnd hat durch sein
schreiber nicht gestaten wollen, das die handlung, zw Nurnberg ergangen, schrift-

lich oder aber Copien der briefe, darauff man sich in der handlung beruffen, ahn kaiserliche Mjt. gelangen vnd geschicket solte werden. Aber Hertzog Bugflaff hat von seinen briefen Copien gegeben, die findt neben der handlung ahn kayf. Mjt. gefertigt worden.

Vnd weil dieße sach vnterscheiden geplieben, viel trotzts vnd drohens von den Marggrafen gehoret ist, doch nichts thetliches furgenommen: noch auf vilfellig vnderhandeln die szach vertragen worden.

Sonder hertzog Bugflaff ist anno 1523 am Montag nach Ottonis, war der 4. Octobris, gestorben, zw S. Otten begraben Vnd hat seinen szonen, hertzog Georgen vnd Barnim, dieße Irrung geerbet. Vnd ob wol zw Juterbock, Prentzlow vnd sonst viel tagleistungen gehalten, auch khunig Ferdinandus aufs kraft kaiserliche Commission denn handel vndernehmen vnd handeln wollen, szo ist doch nichts geschaffet, Sonder der Marggraf hat neben voriger forderung, vonwegen frau Margreten, die hertzog Buglafs erste gemahel war, Ire nachgelassene kleynoten, geschmuck, heiratgelt vnd anders, zum wiederhall gehorig, dieweil hertzog Buglaff daran die zeit seins lebens den besitz haben solte etc., gefordert.

(Anno 1526, am tag Inventionis S. Crucis, Ist hertzog Georg zw Dantzig bey khunig Sigismundo, khunig zw Polen, gewesen, daselbs aufgefördert vnd erlangt die schloßerstette vnd Ampte Lowenborch vnd Butow erblich, so vortzeiten Anno 1455, freitags vor der heiligen drej khunig, hertzog Erichen durch die von Dantzig in nhamen des khunigs zw schloßgelauben in gethan vnd hertzog Bugflaff bisher pfandesweis inne gehapt, erblich gegeben; szo lang das pommerische geschlechte lebt, darf es nicht zw Lehn empfangen, sonder zae kroning eins jeden khunigs briefe nemen aufs der Cantzelej etc., ohne entgeltung oder briefgelt.

Item, Hertzog Georg hat auch fort zw Dantzig pej dem khunig ausgefurdert XVIII^m gulden Hungerisch golt, seiner fraw mutter Heiratgelt, szo ausstendig gewest.)

Vnd zuletzt haben hertzog Erich vnd hertzog Heinrich als vnderhändler zum Grimnitz Anno 1529, am Donnersttag nach Bartholomej, mit hertzog Georgen, mit in nhamen seines Brueders eine Verdracht geteigedinget vnd begriffen, die nachfolgendt, Anno 1529 nach Vndecim Millium Virginum zw Stettin durch m. g. h. beide, vnd die lantschafft besigelt worden.

Vnd ist obgenanter schidesfursten reccs Inhalt dermafs, das alle gram, widerwil vnd verdrieffs zwischen dem Marggraf vnd Hertzogen etc. solle todt vnd ab sein.

Vonwegen der lehnsempfangung, Session vnd anderen alten vertregen soll es gehalten werden laut der vertrege derhalben beteidinget. Vonwegen schildts vnd helms sollen beide theil schildt vnd helm von den Stettinischen, Pomerischen, Cassubischen, Wendischen etc. landen zw gleich fhuren.

Zum vierten vonwegen der anforderung fraw Margreten widerhalfs etc. vnd alle andere forderung, sollen die hertzoze zw Stettin-Pommern dem Marggrafen geben auff drej termyne funftzigtausent gulden, zum funften szolle auff beider

vnkosten eine confirmatie vber die vertrege vom kaifer gefordert werden etc. Vnd verpflichten sich die schiedesfursten, das sie deme dieselbe verdracht von dem andern nicht gehalten etc. mit landen vnd leuten beistehn vnd wider den andern helfen sollen vnd wollen.

Vnd ist hertzog Georgen vnd hertzog Barnims brieffs, dem Marggrafen gegeben, kurtzer Inhalt:

Anno 1529, Montags nach Vndecim Milium Virginum zw Stettin Bekhennen Hertzog Georg vnd hertzog Barnim, Nachdem Ire hertzogthumb vnd furstenthumb Stettin, Pommern, Cassuben, Wenden etc. etwan bei Romischen kaifern vnd khunigen von den Marggrafen vnd Churfursten zw Brandenburg auß beweglichen vrsachen vnd auß sonderl. gnaden zum Mannlehne erlangt vnd damit belehnet worden sein, derwegen Irrung mit Marggraf Joachim, Churf. vnd Burggraf zu Nurnberg, erwachsen, die erstlich auff hertzog Bugslaffen vnd nachfolgendt auff szie gefellet, derhalben szie beiderseits durch hertzog Erichen vnd hertzog Heinrichen von Braunschweig vertragen, Nemblich, das sie vnd Ire menliche leibs erben alle Ire landt vnd leute von Rom. kaifern vnd khunigen zw lehn empfangen mugen, vngehindert des Marggrafen, Mitt der mafs, das solchs nicht geschehen soll on peifem des Marggrafen oder seinen gesandten, nemblich sollen sie solche empfangung dem Marggrafen drej Monat zuuor vermelden, damit ehr oder sein erben erscheinen oder schicken Ire samendt handes gerechtigkeit mit zuempfangen.

Idoch soll solche empfangung kunftig von den hertzogen nicht geschehen, ehe dan die lantschaft erbhuldigung auf den fhall gethan vnd die vertrege vernewet, Vnd haben sich vor Ire menliche leibserben verpflichtet vnd verschrieben. Also, wen szie one leibserben versterben, das alsdan all Ire landt vnd leute ahn das Churfurstenhumb vnd Marggrafen fhalten soll.

Wo aber Imandts in deme hinderung thun oder die lehn pej sich bringen wolte, dem wollen szie mit aller macht wider streben. Vnd damit solchs desto steter gehalten werde, sollen die lantschaft mit Irem geheifs, wissen vnd willen verpflichten vnd verschreiben, bei Iren trewen vnnd ehren ahn eids stadt, in gegenwertigkeit des Churfursten reten, dem Churf. zw Brandenburg ein handgelubt bei der pflicht, damit die lantschaft Inen verwant, thun lassen, Darju szie den hertzogen ahn eines geschwornen aides stadt bei Iren trewen vnnd pflichten, vor szie vnnd Ire erben zusagen, wen ein fhall ahn Iren gnedigen herrn vnd derselben menlichen leibserben, das got verhute, geschege, vnd dieselben in leben nicht mehr sein wurden, das szie alsdan niemandt anders, dan den Marggrafen zw Irem herren aufnehmen, dem fort huldigen sollen etc.

Vnnd so oft ein regirendt hertzog die erbhuldigung von den landen Stettin-Pommern nimbt, sol solch II Mont zuuor den Marggrafen verkundt werden, sein Rethe dazzu schicken Vnd sollen die stende aller landt in jrer erbhuldigung, szo szie den hertzogen thun, in kegenwertigkeit des Churfursten Rethe, mit geloben vnd schweren,

fzo die hertzoze on menlich erben versterben, sich ahn niemandt anders zu halten, dan an dafs haufs vnd Churf. zw Brandenburg etc.

Titel, schild vnnnd helm der Stettinschen-Pommerischen vnd aller andern landt sollen zugleich gebraucht werden. Szie wollen auch aufs fruntlichem willen Ir einer dem andern fur Ire person den titel von denselben landen geben, doch wollen wir des dennoch vnuerpunden sein; dergleichen soll es jegen die andern Marggrafen gehalten werden. Aber die lantschafft soll den titel geben etc.

Fast gleichen lauts jst auch der gantzen lantschafft verschreibung gefertiget vnd besigelt.

Els haben aber die hertzozen der lantschafft brieff vnnnd szigel gegeben, darjn szie bekennen, dafs szie die landtschafft zw besigelung obberurter verdracht mit ermanung Irer eide vnd pflichte gedrunge vnd gezwungen.

Item, der Marggraf hat m. g. h. auch den Stenden der lantschafft einen reuerfbrieff gegeben, sich auff die artikel, jn m. g. h. verdracht begriffen, referirendt, darjn ehr sich abfagt alles regiments, gepotts, forderens etc.; behelt sich allein sein gerechtigkeit des fhalls fhur.

Ao. 1529, am Donnersttag nach Bartholomej zum Grimnitz, Ist hertzog George zur ehe vertrawet worden des Marggrafen tochter, freulein Margaretha, vnd zugesagt zwanzigtaufent gulden heiratgelt. Dajegen solt szie beleibgedinget werden, dermassen, wie Ire schwestern, hertzog Erichen von Braunschweig vnnnd hertzog Albrechts von Meckelnburg gemahel.

Anno 1530, Sontags nach der octaven Regum, ist hertzog Georg zum Berlin jnkommen, jn meinung, vonwegen der heirats- vnnnd leipgedingesbriefe zu handeln, Vnd nit, dafs ehr peiliggen wolde. Idoch ist szouiel behandelt worden, dafs ehr fort Sontags nach fabianj vnnnd Sebastianj zum Berlin hoff gehalten, Vnnnd ist die heimfart zw Stettin Montags nach Conuersionis Paulj geschen.

Aber hertzog Barnim jst dieffe Zeit des Beilagers vnnnd heimfhart nicht jn dem lande, sonder jn dem landt zw Lunenburg vnd Meckelnburgk gewest.

